

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich Österreich zu Gefallen einer solchen Annäherung immer widersetzt, und die bulgarische Regierung hat sich zu selbstverständlichen Konzessionen den Serben gegenüber in Mazedonien nicht entschließen können, aus Furcht vor der Rache des mazedonischen Komitees. Die Verantwortung diesen Komitees gegenüber hat jetzt Rizoff auf sich selbst genommen und hat versprochen, auf dieselben einzuwirken. Das hat Todoroff bewogen, Rizoff die vertrauliche Mission zu übertragen, das Terrain in Belgrad zu sondieren. Rizoff hat mit mir, mit Paschtsch und mit Milowanowitsch gesprochen. Meine Rolle bestand hauptsächlich darin, den Boden vorzubereiten betreffs der Abgrenzung der Einflusssphären, des ewigen Steines des Anstoßes. Einige Resultate wurden auch erzielt, und Rizoff ist heute früh hoffnungsvoller nach Wien gefahren. Er wird sich bemühen, Geschoff und König Ferdinand geneigt zu machen und den letzteren zu bewegen, endlich einmal von der Politik des Lavierens zwischen Österreich und Rußland abzubringen. Die Vorbehalte, die Todoroff vom König erwartet, erscheinen mir völlig unwahrscheinlich. Es handelt sich ja doch um eine gegenseitige Verständigung zwischen Serbien und Bulgarien und durchaus nicht um eine russisch-serbisch-bulgarische Konvention, wo durch besondere Stipulierungen auch die Rolle Rußlands festgesetzt wird. Unter diesen Umständen erscheint es kaum wünschenswert, die Details für unsere Hilfe und Unterstützung den Bulgaren mitzuteilen. Eine solche Mitteilung würde in Wirklichkeit die Serben und Bulgaren zu einem aktiven Einschreiten aufmuntern und würde Rußland in den Augen der auf der Balkanhalbinsel interessierten Mächte kompromittieren. Weder Serbien noch Bulgarien dürfen ihre gegenseitige Verständigung von einer vorhergehenden Verpflichtung unsererseits ihnen gegenüber abhängig zu machen. Meiner Ansicht nach muß die Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen des Abkommens vollkommen den beiden slawischen Staaten überlassen werden. Erst dann ist der Vertragsentwurf der kaiserlichen Regierung zur Begutachtung vorzulegen, die sich endgültig und für alle Fälle die Führung vorbehält und in den ihr erforderlich erscheinenden Fällen auch Hilfe leistet.

Hartwig.

Nr. 528.

Der russische Botschafter Giers in Wien an den russischen Außenminister.¹⁾

Nr. 42.

Sehr vertraulich.

Wien, den 25. September 1911.
8. Oktober

Der bulgarische Ministerpräsident Geschoff besuchte mich heute und teilte mir den Inhalt seiner Gespräche mit, die er mit den Außenmini-

¹⁾ Krassny Archiv Tom. VIII, S. 24.